

Landgärtner

# mein schöner Landgarten

GÄRTNERN IM EINKLANG MIT DER NATUR

AUGUST/SEPTEMBER 2014 • 4,80 €

Österreich 5,90 € • Schweiz 9,30 sfr • Benelux 5,50 €



Biologisch gärtnern  
im Obstgarten



Jetzt beschenkt uns die Natur  
**Erntezeit**

Feines Suppengrün, saftige Holunderbeeren  
**Die schönsten Spätsommer-Blumen**

Im Gemüsebeet wachsen Kohl und Pak Choi in rotblättrigen Sorten neben Dahlie 'Garden Miracle'. Farblich passende Begonien begrenzen das Beet zum Weg hin



# Vielfalt im Küchengarten

Eine Gartenplanerin hat sich ihren Traum von einem dekorativen Küchengarten erfüllt. Dabei pflanzt sie auch alte Gemüse-Sorten in Mischkultur an. Gerne teilt sie ihre Erfahrungen mit uns



Foto: Elin Barkowski

„Ein Küchengarten macht Arbeit“, gibt Alie Stoffers unumwunden zu. Vor allem, wenn er wie ihrer mit alten und seltenen Sorten bestückt ist. Die Samen ihrer Gartenschätze bringt sie von ihren Reisen mit oder bestellt sie im Internet. Rechtzeitig in jedem Frühjahr beginnt sie mit der Anzucht der Jungpflanzen



„Nero di Toscana“ heißt diese alte Grünkohlsorte, die wegen ihres Wuchses auch als Palmkohl bezeichnet wird. Seine noppigen dunkelgrünen Blätter sind sehr unempfindlich gegen Schädlinge und können ab September geerntet werden



Im Hochsommer sorgen die Blüten von Dahlien, Schmuckkübchen, Duftwickeln und gelbem Sonnenhut (Rudbeckia) für fröhliche Farbtupfer. Die Bank steht am Ende der Sichtachse längs durch den Garten. Wer auf ihr Platz nimmt, kann über den Küchengarten hinweg bis zum Wohnhaus blicken

Schon als Alie Stoffers nur einen Balkon ihr Eigen nannte, hatte sie ein Bild ihres Traumgartens vor Augen: „Ich schlenderte in Gedanken an blühenden Beeten entlang, sammelte Eier von den Hühnern ein, pflückte Äpfel vom Baum, ging in die Küche und backte einen Apfelkuchen.“ Und dann ist ihr Traum wahr geworden. Vor 21 Jahren zog sie mit ihrem Mann Jan Hessel nach Kolham in der Nähe von Groningen, wo 1200 Quadratmeter Garten darauf warteten, neu gestaltet zu werden. Mit viel Begeisterung und Talent machte sich die Pflanzenfreundin ans Werk. Bald schon entwarf sie auch für andere Leute Gärten und Beete, inzwischen hauptberuflich als Gartenplanerin. Inspirationen holt sie sich am liebsten in England,

wo sie immer wieder neue Gärten entdeckt und Gestaltungskurse belegt. Nach einer dieser Reisen war ihr klar geworden: „Ich brauche eine neue Herausforderung.“ Ihren Mann warnte sie rechtzeitig vor: „In diesem Winter beginne ich mit der Anlage eines Küchengartens.“ Auf 12 x 12 Metern an der Grundstücksgrenze sollten die Gemüsebeete entstehen. Dazu musste die Niederländerin einige Bäume entfernen und eine Wasserleitung vom Haus aus verlegen. „Siebzig Meter lang! Und das bei Kälte und Schnee! Aber ich wusste, wie sehr ich es später schätzen würde, Gießwasser direkt vor Ort zapfen zu können“, schmunzelt die Pflanzenfreundin. Heute bildet die Zapfstelle den Mittelpunkt der Gemüsebeete.

'Blauhilde' heißt diese Stangenbohne. Die Niederländerin mag diese Sorte, weil sie nicht nur schön, sondern auch sehr gesund und ertragreich ist. Beim Kochen gibt es einen Überraschungsmoment, wenn sich die violetten Schoten grün färben



Fotos: Elie Borikowski



Eine zentrale Wasserstelle im Gemüsegarten leistet beim täglichen Gießen unverzichtbare Dienste. Die attraktive Schwengelpumpe ist allerdings nur Dekoration. Auf der Rückseite der Säule befindet sich die eigentliche Zapfstelle. In den Zinkwannen wachsen Römersalat 'Little Leprechaun' und Zimt-Basilikum

Feuerrote Blüten trägt die Prunkbohne 'Lady Di' an ihren meterhohen Ranken. Aus ihnen entwickeln sich lange fadenlose Schoten, die früh geerntet sehr zart schmecken. Die Rankengerüste fertigen Alie Stoffers und ihr Mann aus Zweigen, die aus dem Garten stammen. Die Verwendung natürlicher Materialien ist ihnen besonders wichtig

Es fällt auf, dass Alie Stoffers keine der sonst so üblichen Bucheinfassungen angelegt hat. „Ich möchte keine Schnecken in meinem Gemüse haben“, sagt sie, „Immergrüne bieten den lästigen Kriechtieren tagsüber nämlich ideale Verstecke.“

### Dank Mischkultur und Fruchtfolgen bleiben die Gemüsepflanzen gesund

Viel lieber pflanzt die Gartenexpertin Lavendel als Mini-Hecke, denn deren intensiver Duft hält Schädlinge fern. Auch zwischen Kohl- und Salatköpfen streut sie gerne Blühendes ein wie Dahlien, Duftwicken und Kosmeen. Mischkultur sowie viele verschiedene Arten und Sorten sieht Alie Stoffers als

weitere Garantien für ihre Art des giftfreien Gärtnerns. Außerdem hält sie sich an eine Fruchtfolge, und mit ihr ändern sich alljährlich natürlich auch die Farben der Beete.

Ende Februar beginnt sie im Glashaus mit der Aussaat von Gemüse und Blumen für die kommende Saison. Parallel bereitet sie die Beete vor. Sie schwört auf „Champost“, einen nährstoffreichen organischen Dünger, der bei der Champignonkultur abfällt. „Er ist frei von Unkraut und Schneckenierern und verbessert den pH-Wert meines sandigen Bodens“, erklärt sie. An einem schönen Frühlingstag ist es dann so weit: Alie Stoffers bepflanzt alle Gemüsebeete. „Mein Großvater hat immer gesagt, es muss Kurze-Hosen-Wetter sein, sonst ist es zu früh.“

Karin Heimberger-Preisler

Im Miniaturformat weckt diese nur 50 cm hohe Apfelhecke die Neugier der Besucher. Es ist eine vor allem in England populäre Art, Fruchtbäume als niedrige „Step-over“-Bäumchen zu ziehen. In Kürsen hat die Besitzerin alles über deren Pflege gelernt



Am Eisenbogen dürfen zwei Birnen emporklimmen. Es handelt sich um eine alte holländische Sorte, die zwar ziemlich krankheitsanfällig ist und deren Früchte nicht lagerfähig sind, aber die großen weißen Blüten im Frühjahr sind sehr attraktiv



Die Klinkersteine, mit denen Wege und die Wasserstelle gepflastert und gemauert sind, wirken zeitlos und beständig. Links auf dem Foto erkennt man das Hühnerhaus, das fünf Hennen der Rasse 'Orpington Buff' beherbergt

